

Kinder- u. Sportwagen- Ausstellung.



Hocheleg. Kinderwagen 1075
beste Zeitzer Fabrikate . . von 80.— bis 4

Kinderwagen mit Gummirädern
und Porzellanrifen, wie Zeichnung . . . 2950

Eleg. Sportwagen, 1a. Fabrikate
sehenswerte Auswahl . . . von 30.— bis 395

:: Reichhaltiger Katalog gratis. ::

Grosse Ulrichstr. 54.

M. BÄR

Grosse Ulrichstr. 54.

Von heute an

sollten alle Hausfrauen, die anstelle der teuren Naturbutter einen guten billigeren Ersatz verwenden wollen, die beliebte

Pflanzenbutter- Margarine Cocosa

kaufen. Cocosa ist wesentlich billiger als Meiereibutter, ersetzt diese aber zum Kochen, Braten, Backen sowie zum Rohessen auf Brot vollkommen. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Machen Sie einen Versuch!
Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jürgens & Prinzen, G. m. b. H. Goch (Rhld.)



Dr. Thompson's
Seifen

das beste Waschmittel.
1/2 & Paket 15 Pfg.

Waschgefäße
dauerhaft, billig. Mal. b. H. Sp. B. Zander, Gr. Rans-straße 12.

Achtung, Merseburg!
Empfehle mich der geehrten Meiereibutterwerke für die Herstellung aller vorfindenden Schmelzwerkearbeiten bei nur gut. sauberer Arbeit zu billigen Preisen. Garantie für gutes Kernleder. Emil Mende, Schuhbesoh-Anstalt.

Kartoffeln.
Reinstädter Salat-Kartoffeln u. gelunde, prächtig fochende Ware. Jeden Boden frei Haus. Bürckners Obsthändler, Alt. Markt 30. Bismarck 1353.

Butter-Preiserhöhung.

Das fortwährende Steigen der Milchpreise und der Produktionskosten bewirkten auf dem Butter-Engrosmarkt einen seit Jahrzehnten nicht gekannten hohen Preis. Auch die unterzeichneten Molkereien sehen sich aus gleichen Anlässen gezwungen, vom 16. März or. ab einen vorübergehenden Preisaufschlag, und zwar

von Mk. 1.50 auf Mk. 1.60 pro Pfund

eintreten zu lassen.

**Hallesche Molkerei.
Molkerei-Genossenschaft Niemberg, e. G. m. b. H.
Molkerei-Genossenschaft Stumsdorf, e. G. m. b. H.
Molkerei Trotha.**

Billige Bezugsquelle
für **Schokoladen, Kakao, Kaffee, Tee.**
Zu Ostern empfehle: **Ostertüten und Ostersuchen.**
Marie Peschke, Steinweg 31.

Sangerhausen.
G. Hartwichs Bäckerei.
Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft am 18. d. Mts. nach **Hiesfelderstraße Nr. 2** verlege.
G. Hartwich, Bäckermeister.

Achtung!
Die echte deutsche Schafwolle (garantiert nicht ein- tausend) befindet sich wieder auf dem diesigen Jahrmarkt, er- ferntlich an der Brima

A. Berger,
Halle a. S., Weitzstraße, vis-à-vis der Kaserne.
Empfehle prima Westindienfleisch à 70 Pf., sowie alle Sorten Wurst zu billigen Preisen.

Friedr. Thurms Restaurant

den 17. und 18. März

Zum Jahrmarkt



Zum Jahrmarkt



Jeweller
Bruno Klitz
Gr. Ulrichstr. 41.
Kondrmanden-
Geschenke.
5 % Rabatt.

Guter. Schuhmachermaschine
billig zu verkaufen Loochau 37.

Soeben erschienen:
Wahrer Jakob 1910
Nr. 6
Preis 10 Pf.
Gleichheit
Nr. 12
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch alle Aus-
träger und die
Volksbuchhandlung,
Gays 42/43.

Wellenick, Robert Schneider,
Schulstr. 2.
Wo werden Hüten und Brillen am billigsten verkauft u. repariert?
Elisabeth, Sangerhäuser Str. 10.
Sänge-Hüten mit Bonpland (14 Tage gehend u. leicht für 16 Pf. Talggehören a. b. billigst. Preisen. Regulateure f. 15 Pf. Rahmen- u. Brillen u. Rahmen für 1.50 Pf. Gute Wecker f. 2 Pf. Talggehören reitigen 1 Pf. Gute Taschenrechner 2 Pf. Weckuhr 20 Pf. Weckuhr 10 Pf. Uhrbin. 15 Pf. Alles andere zu den billigsten Preisen. **Wittw. Frohn, Uhrmacher, Elisabeth.**

5 % Rabatt in Marken.
Empfehle jeden Dienstag und Freitag frisch:

= Kleinfleisch, =

gepökelt, Pfund nur 38 Pf.

Hch. Rehme, vormals Bachs Filiale,
Mansfelderstrasse 7.
5 % Rabatt in Marken.

Schultüten
Osterhasen — Osterkonfekt in Schokolade, Marzipan etc.
Große Auswahl in allen Preisen, vorzügliche Qualität.
Albert Hampe,
Leipzigerstr. 66
(gegenüber Hotel „Stadt Berlin“.)
Mitgl. d. R.-Spar-Vereins.)

Zur Festbäckerei!

Rosinen	1 Pfd. 40, 50, 60 Pf.
Sult.-Rosinen	1 Pfd. 50, 60, 70, 80 Pf.
Rosinthen	1 Pfd. 35, 40, 45 Pf.
Bayr. Schmelz-Margarine	1 Pfd. 65, 70, 80, 90 Pf.
garantiert reine bayr. Schmelzbutter	1 Pfd. 160 Pf.
Böllberger Weizenmehl	1 Pfd. 18 Pf.

Eine Resipartie:

Sult.-Rosinen	1 Pfd. 30 Pf.
große Rosinen	1 Pfd. 30 Pf.

Billards.
Wegen Räumung des Saales ver-
kaufe unt. günstigen Bedingungen ca. 50 neue und gebrauchte renov.
Karambol- und Tisch-Billards,
autom. Loch-Billards, Billard-
bedarfe, Pfeile, Regel, Spiel-
taschen, G. Klingen, Schach-
labrit, Wanduhren.

Eleg. Kleidersekretäre
nur 27. u. Vert. 35. u. Schreit. 34.
Ausstattungen, grosse Auswahl.
Carl Sieber, Albrechtsstr. 39,
fein Laden.

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.
— Mitglied des Rabat-Spar-Vereins. —

Aufsichts-Vorkarten empfiehlt
Selbstbuchhandl.

Arbeitsmarkt

Allgem. Konsumverein Halle u. Umg.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt als Vorstandsmitglied einen tauglichstfähigen tüchtigen

Kontrollenr,

welcher sich in der doppelten Buchführung und bilanzsicher sein muß.
Ferner findet für unsere Filiale Böllberg ein tauglichstfähiger tüchtiger

Lagerhalter

bedingte Stellung.
Schriftliche Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sind bis spätestens 18. März cr. im Kontor, Landsbergerstraße 13, einzureichen.
Die Verwaltung.

Erstklassige Hofenschnneider
finden dauernde Beschäftigung bei
Alb. Drechsler Nachf., Poststr. 21.

Rupfer Schmiede
auf Kesselerbeit für sofort gesucht.
Gebr. Demmer, A.-G. Eisenach.
Wald-Schloßereiung suchen
Launspach & Nöthlich.

Wer Stellung sucht
verlange die „Zeitschrift“
Volantenspost Göttingen 156.
Mädchen für Stadt u. Land erhalten kostenlos Stellung.
Frau Barthelemy, Str. 11. Baum-
Radewell-Ammendorf.
Waschfrau für Freitag gesucht.
Frau Kühle,
Damm-Wasserstraße 36.

Dauids Nährzwieback,
Pfeibern und Gewürzweizen, ist
besondere Refonaleszenten ärztlich
empfohlen, weil leicht ver-
daulich, sehr wohlschmeckend und
unbegrenzt haltbar.
Johannes David, Konditor,
Weitzstr. 2.

Elisabeth, Jüdenhof 6.
Preis-gehaltendes Rindfleisch
à 70 Pf., geschlachtet à 80 Pf.,
Knochenfleisch à 90 Pf.

Elektr. Taschenlampen-Batterien
kauft man gut und billig bei
Rud. Lange, Ammendorf.

Waschgefäße,
dauerhaft und billig, größte Aus-
wahl. **Wagnerer Schillerhof 1.**

Häufelhuber
nimmt noch an
W. Borkack, Nr. 2.

Wittwoch:
Schlachtfest.
Marie Böttcher,
Teichstraße 2.

Jeden Mittwoch
Schlachtfest.
Paul Marschall,
Rosenstraße 2.

Worgen, Mittwoch,
Schlachtfest.
Fr. Langenhagen,
Markt 29, Ecke Georgstr.

Worgen, Mittwoch,
Schlachtfest.
Otto Becker, Bräun-
Worgen, sowie jeden Mittwoch,
bei **O. Hoyer Hoff,**
Steinweg 32.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 63

Halle a. S., Mittwoch den 16. März 1910

21. Jahrg.

Die Wahlrechtbetrüger an der Arbeit.

Preußisches Dreiklassenhaus.

40. Sitzung, Montag, den 14. März 1910, vormittags 11 Uhr.

Zweite Lesung der Wahlrechtvorlage. (Dritter Tag.)

§ 12 trifft Bestimmungen über die Auslegung der Wahlkreise und die Dauer der Einprüfungsfrist. Er wird debattelos angenommen.

§ 13 behandelt die Auslegung der Abteilungslisten.
Abg. Oberst (natl.) beantragt, daß die Auslegung der Abteilungslisten nicht in Privaträumen erfolgen darf, falls in einem Stimmbezirk Geschäftsräume einer öffentlichen Behörde vorhanden sind.

Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Volkspartei, Polen und Sozialdemokraten abgelehnt und § 13 unverändert angenommen.

§ 13a, der die Verteilung der Wahlmänner auf die Abteilungen und § 14, der die Verzierung der Wähler und die Festlegung des Wahlalters regelt, werden debattelos angenommen. Ebenso § 15 (Ausweisung des Wahlvorstandes) und § 16 (Art der Wahl). § 16a bestimmt, daß die Wahlmänner aus der Zahl der stimmberechtigten Wähler der ganzen Gemeinde ohne Rücksicht auf die Abteilung gewählt werden können.

Abg. Oberst (natl.) beantragt, den Kreis, aus dem die Wahlmänner genommen werden können, auf den ganzen Stadt- oder Landkreis zu erweitern und für das Gebiet Stimmen zu vergeben. (Sehr wahr! rechts; Jurist links; Wie selbstlos!)

Abg. Dippe (natl.): Dieser Antrag soll ermöglichen, unabhängig Wahlmänner zu wählen. Die Kommissionsfassung genügt uns nicht, weil damit für das platt Land zu gut und für die Städte zu schlecht ist. (Sehr wahr! links.)

Abg. Frhr. v. Redlich (freisinn.): Da die Mitglieder der Nationalliberalen sich sehr wertvoll ist, so würden wir, wenn bei der Annahme des Antrages Oberst die Nationalliberalen bereit wären, der ganzen Vorlage zuzustimmen, (1) mit uns reden lassen, daß vielleicht die Wahlmänner noch aus dem nächstgelegenen Bezirk genommen werden können. Aber schließlich hat das Gesetz, das wir auf die Mitwirkung der Nationalliberalen legen, auch seine sachlichen Grenzen. Im Osten sind die Kreise viel zu groß, als daß noch von einem persönlichen Vertrauen, einer persönlichen Bekanntschaft der Wähler des städtischen und ländlichen Teils eines Kreises zu reden wäre. Auch wird durch den Antrag Oberst der Sozialdemokratie nur entgegengekommen. (Brauo! rechts.)

Abg. Ströbel (Soz.):

Die Ausführungen des Frhr. v. Redlich waren so sehr interessant. Sie werden doch vollständig dem Zentrum benehmen, doch alle diese Vorurteile nur dazu dienen, das Eintreten der Sozialdemokratie zu verhindern, es ihr unmöglich zu machen, auf dem platten Lande die nötige Zahl von Wahlmännern aufzustellen. Deshalb erlaube ich mir auch die Konventionen so sehr zu begünstigen, daß die Wahlmänner statt aus dem Urwahlbezirk auf dem platten Lande aus dem ganzen Wahlkreis genommen werden. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Der jetzige Zustand dient nur dazu, daß eine oppositionelle Partei die nötige Anzahl von Wahlmännern nicht aufstellen kann. Daraus geht hervor, wie außerordentlich recht ich hatte, daß die geheime Wahl auf dem platten Lande gar nicht ist nötig, solange nicht die nötige Zahl unabhängiger Wahlmänner aufgestellt werden kann. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Die Schwierigkeiten sind außerordentlich groß; es war ganz bedauerlich, wenn Frhr. v. Redlich wieder von sozialdemokratischen Fehler sprach.

Abg. Ströbel (Soz.):

Der konfessionelle Fehler auf dem Lande gegen Leute, die sich als oppositionelle Wahlmänner aufstellen lassen würden, beweist, wie stark dieser Fehler ist. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Wenn die Herren nicht selbst von der Intensität dieses konfessionellen Fehlers überzeugt wären, dann würden sie gar kein so großes Gewicht auf diesen Punkt legen. Sie müßten sagen, daß die Aufnahme der Wahlmänner aus dem Wahlbezirk ist ganz unerlaubt. Aber sie wollen, daß auf dem platten Lande aus jedem Urwahlbezirk die Wahlmänner selbst aufgestellt werden, weil sie wissen, daß das bei dem agrarischen Fehler ganz unmöglich ist. Wenn das Zentrum an diesem Punkte festhält, so macht es sich selbst den Weg für die Einführung dieses Fehlers.

Das Zentrum sagt dafür, daß die Sozialdemokratie auf dem Lande keine Wahlmänner bekommt, daß das geheime Wahlrecht den sozialdemokratischen Wählern nicht einen Vorrang gibt. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Selbst wenn aber die Wahlmänner dem ganzen Bezirk, nicht nur dem Urwahlbezirk entnommen werden könnten, auch dann würde das geheime Wahlrecht nicht von allen Wählern ausübt werden können; denn es gibt zahlreiche Landkreise, die so kleine Städte enthalten, daß die Sozialdemokratie gar nicht die nötige Zahl von Wahlmännern aufstellen kann. Auch das Zentrum der Wahlmänner Vertrag des einzelnen Urwahlbezirk sein müßte. Er soll nur das Wohlstandsglied sein, das auszuführen hat, was die Wähler wollen, und da kann es diesen gleichgültig sein, ob der Wahlmann ihnen persönlich bekannt ist oder nicht, wenn der Wahlmann nur ihren Parteilich angeht und sie nicht wissen, wie sie mit dem Zentrum mitteilen müssen, was sie für den national-liberalen Antrag eintreten. (Brauo! h. d. Soz.)

Abg. v. Bönninge (Fr. V.): Die Rechte hätte nicht von den Worten des Entgegenkommenes zur Zeit übergehen können. Sie und das Zentrum aber haben sich entgegenkommen, dann wird die Einklassigkeit der Einklassigkeit entgegenkommen, dann wird die Einklassigkeit was sie tun hat, wenn es sich um die Zustimmung zum ganzen Gesetze handelt. (Brauo! links.)

Abg. Gerold (Zentr.): Unmöglich ist die Annahme, daß die Wahlmänner aus einem größeren Bezirk genommen werden können. Die Wahlmänner sind eine gewisse Prüfung der Wahlmänner (1) über (Wahl links.) sind wir der Ansicht, daß der richtige Kreis die Gemeinde ist. (Aachen links.)

Der Antrag Oberst wird abgelehnt; § 16a in Kommissionsfassung angenommen.

Abg. v. Bönninge (Fr. V.): Ein Antrag v. Bönninge (natl.) will in Ordnung sein mit nicht mehr als 5000 Einwohnern § 17 auf bestimmter Stunde (Terminwahl). Ein Antrag v. Bönninge (freisinn.) will dem Oberpräsidenten das Recht geben, auf Antrag Terminwahl anzunehmen. Ein Antrag Dr. v. Bönninge (natl.) will für Ortswahl mit 3000 Einwohnern Terminwahl aufstellen.

Abg. v. Bönninge (natl.): Bei der Terminwahl kann die Ortswahl gleich nach der ersten Wahl vorgenommen werden, so daß der ländliche Wähler Zeit spart. Gegenwärtig besteht

Terminwahl in Gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern, unter Antrag ist also ein weites Entgegenkommen. (Aachen links.)

Abg. v. Bönninge (natl.): Meine Bedenken, die gegen den Antrag v. Bönninge bestehen, fallen fort, wenn der Oberpräsident die Wahl anordnet, die den lokalen Verhältnissen entspricht.

Abg. v. Bönninge (Fr. V.): Die sogenannte Terminwahl ist eine der schändlichsten Einrichtungen des ganzen preußischen Wahlgesetzes.

(Sehr richtig! links.) Da werden sämtliche Wähler zu einer bestimmten Stunde geladen; auch hätte die dritte Abteilung, dann die zweite und die erste in der Schule wird aufgerufen. Nichts verehrt den Wähler vor der Wahl mehr als dieses System. (Sehr richtig! links.) Es beruht auf das peinlichste, daß die Regierung ohne jede Veranlassung die Terminwahl auferlegt. Bei geheimen Wahlmännern hat sie mich weniger Sinn als früher. Die Sache ist die, daß man damit redet, daß die Wähler bei der Terminwahl überhaupt vergleichen. Es ist fittliche Pflicht, diesem Zustand ein Ende zu machen. Der Antrag des Zentrum wäre nur ein neuer Kaufschillingparagraf. (Sehr richtig! links.) Früher ist es immer für die Terminwahl eingerichtet, daß es auch in diesem Punkte wieder umgewandelt. (Aachen links.)

Abg. v. Bönninge (natl.) sieht sich dem Vordere an. Herr Rat von Alfenbann: Die Regierung ist mit der Tendenz der Konventionen und des Zentrum einverstanden. Die Auswahl darunter überläßt sie dem Parte. Mit der Terminwahl bereitet man den sämtlichen Wählern keine Freude.

Abg. v. Bönninge (Soz.): Nachdem man die geheime Wahl durch die indirekte Wahl gemacht hat, soll sie die indirekte Wahl der Terminwahl als Folge gegeben werden. Die Wähler der dritten Klasse sollen

unter Aufsicht

der ersten und zweiten Klasse wählen. Damit vereinzelt man den

Terrorismus der Landarbeiter.

(Sehr richtig! links. Aachen rechts.) Es hat mich geunndert, unter den Unterzeichneten des Zentrumsantrages auch Herrn Giesberts zu finden. Er hat bisher die Landarbeiterinteressen verteidigt. Er hat häufig in drastischer Weise zum Ausdruck gebracht, daß die Handarbeiter vom Terrorismus der Gutsherrn befreit werden müßten, auch durch diesen Antrag liefert er die Arbeiter diesem Terrorismus in der unermesslichsten Weise aus. (Sehr richtig! links. Inruhe! Zentr.) Herr Giesberts hat einmal gesagt, man müsse sich schämen, ein Preuße zu sein. Das ist vollständig richtig. (Aachen rechts.) Aber man muß sich auch schämen, daß in diesem Hause das höchste Recht des Staatsbürgers nicht

tenntlichen Kräfte

illustriert gemacht wird. (Aachen rechts. Vizepräsident Dr. Krause tritt den Redner, seine Ausdrücke zu mahnen.)

Abg. v. Bönninge (Soz. fortsetzend): Wie wird denn auf dem Lande gewöhnt? Man ändert in letzter Stunde den Termin ab. (Aachen links.) Nach der Meinung ist, daß nicht alle Wähler untereinander verbindet. Über man ändert in letzter Stunde sogar die Wahlbezirke ab, damit der sozialdemokratische Wahlmann nicht mehr im Bezirk gehört, in welchem er gewählt werden soll. Dieser Art Wahlbeeinträchtigung

wird durch die Terminwahl für und für geöffnet. (Sehr richtig! links.) Man will durch die Terminwahl die Wähler in eine Art

preußische Fürsorgeeinrichtung

nehmen. (Sehr wahr! links.) — In einer Ortschaft meines Wahlkreises hat der Gutsherr die meinsten Arbeiter, die zu Beginn der Wahl festhalten, durch den Inspektor vom Gutshof holen lassen und als sie gekommen waren, stellte er sich vor den Wählern und sagte: „Nun wählt!“ (Aachen links.) Diesen Zustand will die Mehrheit des Abgeordnetenhauses verewigen. (Aachen rechts.) Wenn es die Mehrheit nicht so hat, es hat es gar nicht an dem, so ist die Konvention genügt, es, wenn der Gutsherr oder der Landrat seine Meinung sagt, und wenn dann

das Wahlrecht zur Urne gebracht

wird, Aufführung der Wähler ist ihnen verweigert. Wir aber erheben im Interesse des Volkes Protest gegen solche Anträge, die das geheime Wahlrecht zerstören wollen. (Aachen links.) Wenn Herr v. Bönninge meint, die Wähler auf dem Lande wollten nicht die Terminwahl, so hat er von den Verhältnissen auf dem Lande keine Ahnung. (Obwohl rechts.)

Nicht den Schimmer einer Ahnung!

(Erneut. Wiederholt rechts; Aachen links.) Es ist ja möglich, daß Sie einen Arbeiter nach allen Richtungen zu beschreiben haben, daß er sich gegen die Terminwahl erklären würde, aber Sie werden nicht einen Arbeiter auf den Füßen können, der bewußtlos gegen die Terminwahl ist. Die Anträge liegen nur im Interesse der ostelblichen und westelblichen Gutsherrn, die sich nur dadurch unterscheiden, daß in Ostelben der Gutsherr in Westelben der Gutsherr ist. (Aachen links.)

Abg. Gerold (Zentr.) verteidigt den Zentrumsantrag und die Terminwahl unter gewissen Umständen auf dem Lande. Ein Schlussantrag wird angenommen. — Persönlich bemerkt

Abg. Giesberts (Zentr.): Ich muß mir verbiten, daß der Abg. v. Bönninge aus einer Dankbarkeit von mir den Schluss zieht, als ob ich meine Partei in einem feindlichen Gegenstand auf den Landarbeitern ständen.

Abg. v. Bönninge (Soz.): Herr Giesberts muß das schon mit mir überlassen, welche Schlüsse aus seinen Äußerungen zu ziehen ich für gut finde. (Brauo! h. d. Soz., Aachen links.)

Vizepräsident Dr. Krause: Von der rechten Seite soll während der Rede des Abg. v. Bönninge geäußert werden sein: „Trennung.“ Ich weiß nicht, was es heißen soll und ob es sich auf den Abg. v. Bönninge bezieht, ich würde das sonst gerügt haben. Der Abg. v. Bönninge hat aber erwidert: „Wenn dieser Ausdruck eine Bezeichnung für dieses Haus sein soll, dann haben Sie ganz recht.“ Wegen dieser Bezeichnung rufe ich den Abg. v. Bönninge zur Ordnung. (Weiß rechts.)

Es folgt Abstimmung. Abst. des Kommissionsfassung (Terminwahl) neben Freiwahl, mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen. Die Anträge v. Bönninge und v. Bönninge werden abgelehnt. Der Antrag v. Bönninge (obligatorische Terminwahl in Orten bis zu 3000 Seelen) wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen. Der Antrag v. Bönninge (obligatorische Terminwahl mit 500 und mehr Wählern in Abstimmungsgruppen) wird gegen Sozialdemokraten und Polen angenommen. Schließlich wird der ganze § 17 mit diesen Änderungen gegen die gesamte Linke angenommen.

debattelos werden die §§ 17a, 17b, 17c und 19 angenommen.

§ 20 lautet in der Kommissionsfassung: Der Tag der Wahl der Abgeordneten wird so im Einklang mit dem § 20 die Ermittlung des Wahlergebnisses. Als dritter Absatz war bestimmt: Der Zutritt zum Plenum, in dem die Ermittlung des Wahlergebnisses stattfindet, steht jedem Wähler des Wahlbezirks offen. Diese Bestimmung hat die Kommission getilgt und den übrigen Bestimmungen des § 20 eine andere Fassung im § 21 der Kommissionsvorlage gegeben.

Abg. v. Bönninge (Soz.): Sie haben die Bestimmungen gestrichelt, daß die Ermittlung des Wahlergebnisses öffentlich stattfinden soll. Wenn Sie dieses nicht beabsichtigt haben, so ist es ein Versehen sein und ein solches Versehen wäre ein Versehen dafür, daß der schwarzblaue Vögel

mit einer Viererkraft arbeitet,

die keine Grenzen hat. (Aachen links.) Vizepräsident Dr. Krause: Wegen dieser Äußerung rufe ich Sie zur Ordnung. (Weiß rechts u. l. Zentr.)

§ 20 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Der Absatz 2 der Regierungsvorlage bleibt also bestehen. Desgleichen wird nach unvollständiger Debatte ein Antrag v. Bönninge (freisinn.) angenommen, einen § 20a einzufügen, der den Minister befugt, anzunehmen, daß in Wahlbezirken mit 500 oder mehr Wahlmännern die Wahl der Abgeordneten in Wahlmännergruppen oder in der Form der Freiwahl vorgenommen wird.

Bei § 21 (Öffentlichkeit der Abgeordnetenwahl) liegt ein Antrag v. Bönninge (fortf. Vpt.) vor, der für die Wahl der Abgeordneten geheime Stimmabgabe fordert.

Abg. Dr. von Campe (natl.): Wir werden mit wenigen Ausnahmen für den Antrag stimmen. Wenn nicht einmal die geheime Wahl zu erreichen ist, so sollte wenigstens die geheime so weit wie möglich durchgeführt werden.

Abg. v. Bönninge (fortf. Vpt.) begründet den Antrag. Die geheime Wahl ist vorläufig nur für die bedeutungsvollere Hälfte der ganzen Wahl durchgeführt. Ich habe es selbst erlebt, wie in jeder Wahl auf dem Lande ein Wähler, der sich als Wahlmann hatte aufstellen lassen, von seinem Hauptstern herausgerufen und

mit Entlassung bedroht wurde,

wenn er freisinnig stimmte. Der Mann ist mit Tränen im Auge zu mir gekommen. (Geschlacht rechts.) Ich laden bereit nur Ihre Verbindlichkeitspflicht für die Empfindungen des Volkes. Ich erinnere man sich der großen Sorte des Zentrum, gelegentlich der Nationalen, die dem Zentrum entgegen verkehrt man nicht, wie es heute mit der rechten Hand in Hand gehen kann. Wieder einmal hat es sich als Handlanger des Zentrum zu erweisen. (Brauo! links.)

Abg. Giesberts (Zentr.): Die Wahlmänner müssen öffentlich erscheinen, damit die Wähler amüsieren können, ob ihnen die Wähler ihrer Auftraggeber auch ausführen. Das ist durchaus demokratisch. Die Drohungen der Linken und der Sozialdemokraten, daß man unsere Wähler ein Bild aufziehen werden, fürchten wir nicht. Unsere Wählerkraft ist politisch so gut gefüllt, (1?) daß sie den großen Fortschritt dieses Landes und unsere Partei zu verfolgen wird. (Aachen links. Aachen v. Bönninge l. Zentr. u. rechts.)

Abg. Ströbel (Soz.):

Wir treten für die geheime Abstimmung der Wahlmänner ein. Wir tun es, obwohl uns in den großen Städten die öffentliche Abstimmung gar nicht so unangenehm zu sein braucht, denn in den großen Städten hätte die Sozialdemokratie die Möglichkeit, einen Einblick in die bürgerlichen Wahlmänner zu den Wählern ihrer Partei zu bekommen. Wir sind sowohl gegen den von unten, wie gegen den von oben, auch gegen den der Parteien. (Aachen l. Zentr.)

Die von freisinnigen und national-liberalen Rednern vorgetragenen Fälle beweisen, in welsch handhabbar Weise die Konventionen auf dem Lande die Wähler terrorisieren. Die öffentliche Wahl hat in keinem anderen Zweck, als die Wähler zu ängstigen.

Die Konventionen wollen eben auf dem Lande die Wahlmänner unter ihrer Furcht behalten. (Sehr richtig! links.) Auch in dieser Frage ist das Zentrum die ausschlaggebende Partei.

Das Zentrum hat das direkte Wahlrecht vorgezogen, die geheime Wahl, die Freiwahl, und wenn es jetzt auch noch die geheime Abstimmung der Wahlmänner preisgibt, dann wird man es mit Recht im Lande als den

Judas unter den Parteien

bezeichnen. (Aachen v. Bönninge l. Soz., Aachen l. Zentr.)

Abg. v. Bönninge (natl.) nachdenklich: Nachdem wir es wohl noch gesehen haben, daß der Vordere, sondern der Gebenbar erneut die Wahlmänner. (Aachen links.) Der Vordere dabei mit! (Gr. Hst.) Unsere Stellungnahme ist von unseren Grundrissen diktiert. (Abg. v. Bönninge, Soz.: Edone Grundrissen.) Wir stimmen uns nicht um Ihre Grundrissen, trotzdem Sie auch nicht an unteren. (Brauo! rechts.)

Abg. v. Bönninge (freisinn.): Ich hoffe, daß für zur dritten Lesung sich die Gegenäußerung zwischen den bürgerlichen Parteien gemindert haben, und daß diese Einigung dann auch einen gewissen Eindruck auf das Land macht. (Weiß rechts, Aachen links.)

Abg. Ströbel (persönlich): Ich habe in der Kommission nur gesagt, daß wir mit dem Zentrumsführern umspringen würden, ich habe aber nicht gesagt, daß wir sie vor den Bauch treten würden. Wer mich kennt, weiß, daß ich kein solcher Treterlein bin. (Sturm. Hst.) Ich habe gesagt, daß wir die Zentrumswähler auszuheben werden. Diese werden. Sie dann gar nicht vor den Bauch treten, aber sie werden ihnen eine andere Art der Behandlung zuteil werden lassen. (Hst.)

Der Antrag v. Bönninge wird abgelehnt, § 21 in der Kommissionsfassung angenommen. Der Rest der Vorlage wird debattelos angenommen.

Ein Antrag v. Bönninge (fortf. Vpt.) fordert einen neuen Artikel zur Sicherung der geheimen Wahl (Bestimmungen betr. Aufstellung des Zählzettel, Urne, Zettel, Wahllokal).

Abg. Dr. v. Bönninge (fortf. Vpt.) begründet den Antrag. Die Beschaffung einer Wahllokalie, wie wir sie fordern, macht den Mißbrauch ein Ende, der heute mit Quarantänen, Querschneiden usw. als Wahlmänner getrieben wird. Die Regierung wird schon zustimmen. Herr v. Bönninge sagt ja schon durch seine Äußerungen, daß er auf die Leitung der Geschäfte verzichtet. (Sehr richtig! links.)

Abg. Frhr. v. Redlich (natl.): Meine Freunde können den Antrag ab. Die Regierung hätte recht, wenn sie in der Kommission erklären ließ, man müsse mit der Einführung dieser Einrichtung des Reiches warten, bis man dort mit ihnen genügende Erfahrungen (1) gemacht habe.

Abg. Dr. Bickel (Soz.).

Die Ernsthaftigkeit der gemeinen Wahl ist durch die Offenheit...

Seine Grundzüge total verlaugnet.

Am Nechste hat sich in die Regierung endlich unter dem Druck...

daß er es nicht eifrig meint.

(Sehr richtig! b. d. Soz.) Es soll nur ein hübscher...

horgemacht werden. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Das Zentrum behauptet, positive Arbeit mit dieser Wahl...

die Wenden.

die auf die Menge einwirken, auch. Aber solche positive Arbeit...

Das Zentrum stellt Sand in die Augen.

indem es tatsächlich seine Abschätzung aus auch in Franken...

zu werden die Konventionen diese Wahlreform mit dem Zentrum...

Wahlreform Dr. v. S. Es ist durch nicht sagen, daß eine...

Abg. Bickel (fortfahrend): Das Zentrum hätte mit der...

einem gewissen Volkstum einfinden können. (Lachen rechts u. links.) Die Mandate haben...

Das beweist das wunderliche Wetter, das wir zu den großen...

Sie sind zwar heute sehr vernünftig und gütlich, es wird...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Das ist ein sehr feiner Punkt. Die Mandate haben...

Kewerkchaftliches.

Ein Streik der „Weißen“.

Daß die „gelben Vereine“ seine Sicherheit für die Unternehmer...

Streik im Nixdorfer Krankenhause.

Das gesamte Personal, Pfleger, Wärter und Hausdiener hat am...

nommen, ohne Urlaub zum Verlassen der Anstalt zu haben. Am...

Tarifverträge in der Brauereiarbeit.

Eine äußerst fröhliche Verhandlung der Brauereiarbeiter in...

Mit den Brauereien in Freßdorf schloß der Brauereiarbeiter...

Der Verband der Vagantarbeiter.

legt Wert darauf, richtig zu stellen, daß ihm nicht, wie es in...

Ein Arbeiterstreik.

Am Sonntag in Rom ausgebrochen. Wegen Lohnunterschieden...

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 16. März 1910.

Aus dem Stadtparlament.

Mit geftern fand die diesjährige Entseherung für Ende...

Der Herr v. Hollz konnte geftern mal wieder seinen alten...

Die Forderung auf Uebernahme der Verdingung in eigene...

des um einen Schadenersatzanspruch geführten Rechtsstreit...

Bei der geftern vorgenommenen Vertretung der Arbeiter...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Ein Sonntag, den 14. März, hielt der Ortsverband der...

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Größtes Möbel-Ausstattungs-magazin...



2. Weilage zum Volksblatt.

Nr. 63

Halle a. S., Mittwoch den 16. März 1910

21. Jahrg.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 14. März 1910, nachmittags 4 Uhr.

Vorsteher: Böhring, später Stechner.

Eingegangen sind mehrere Dankbriefe für die bewilligten Gehaltsveränderungen. Die Dankbriefe haben aber einen Haken, denn es sind mit den Erhöhungen nicht zufrieden die Magistratsboten, Hausknechte und Bediensteten. Einloms-Ingenieur Widmann erlucht in einer Petition um Gleichstellung mit den Stadtschulmeister. Die Turnvereine erluchen um eine Unterstützung zu ihrem Turnfest, der Frauenbildungsverein um Einführung einer Wohnungsspektion. Von einigen Hausbesitzern wird um Regelung der Hausknechte durch die Besorgung von Kostenträgern. Diese Petitionen werden dem Bauausschuß mitgeteilt, dem der Stadtschulmeister. Die Turnvereine erluchen um eine Unterstützung zu ihrem Turnfest, der Frauenbildungsverein um Einführung einer Wohnungsspektion. Von einigen Hausbesitzern wird um Regelung der Hausknechte durch die Besorgung von Kostenträgern. Diese Petitionen werden dem Bauausschuß mitgeteilt, dem der Stadtschulmeister.

Es wird sodann in der Beratung der Haushaltungspläne für 1910 fortgefahren. Kapitel XVII Gemeinnützige Zwecke. Beim Abchnitt Friedhofverwalter beantragt der Vorsitzende, die an die Witwe Deibel zu zahlende Summe von 10000 Mk. zu streichen und das ganze Verdienstguthaben in jährliche Rente zu übernehmen. Eine lo große Stadt zählt einem Privatunternehmer 10000 Mk. für das Stellen eines Verwaltenden. Wenn die Stadt für die Unternehmung bereits die Gebühren einzieht, dann sollte man auch gleich einen Schritt weitergehen und den ganzen Betrieb in eigene Regie nehmen. Stadtrat Richter bittet, den Antrag nicht anzunehmen. Wegen die Stimmen unter Genossen wird der Antrag denn auch abgelehnt. Der Berichterstatter Dr. von Blumne stellt dem Antrag, die Kosten der historischen Gemälden, das ist jetzt mehr Fälle von gefährlicher Mischverfälschung. Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre.

Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre.

Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre.

Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre.

Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre.

Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre.

Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre.

Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre. — Stadtschulmeister Rimpler legt Wert darauf, hier festzustellen, daß diese auffällige Erklärung nicht etwa darauf zurückzuführen sei, daß früher nicht sorgfältig genug unterfucht worden wäre.

Die Gemeindebegehren sind wie folgt erledigt: An Gemeinde-Einkommensteuer 172 Prozent, Grundsteuer 196 Prozent des Betrags der staatsgesetzlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer 196 Prozent. Die Vertriebssteuer soll eine Erhöhung von 17500 Mk. bringen, die Spantanzonsteuer 33000 Mk. Brot vom Werte der bebauten Grundstücke 2 Pro. vom Werte der unbebauten Grundstücke 200000 Mk., Wertwachsteuer 60000, Biersteuer 123000, Luftfahrzeugsteuer 124000, Wanderarbeitersteuer 300 und die Hundsteuer 40000 Mk. Der Etat der Stadt balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 11225300 Mk. und wird gegen die 21 Millionen der Sozialdemokraten angenommen. Damit ist die Beratung des Haushaltungsplans erledigt.

Verwendung der Sparfassen-Überschüsse des Kalenderjahres 1909. Berichterstatter ist Stadtschulmeister. Die für öffentliche Zwecke verfügbaren Überschüsse der öffentlichen Haushalte aus dem Kalenderjahr betragen 219331,41 Mk. Bezüglich ihrer Verwendung war schon in der Stadtsitzung vom 20. Dezember 1909 bemerkt worden, daß 144000 Mk. zur Deckung von Ausgaben bestimmt seien, die nach der bisherigen Gepflogenheit im Etat vorgesehen wurden, daß aber zur enghaltnissen Regelung der Frage eine besondere Vorlage eingebracht wurde. Ganz jedoch ist inwiefern generell haben ergangen, daß in Zukunft von den Sparfassen-Überschüssen nur 90% des Durchschnitts der letzten fünf Jahresüberschüsse (nach oben auf volle 10000 Mk. abgerundet) zu öffentlichen Zwecken verwendet, der verbleibende Rest dagegen einem Aufwandsfonds zugewandt werden sollte. Hiernach würde, da die gebildeten Überschüsse sich betragen haben auf 292187,50 Mk. hierunter aber der 5-jährige Durchschnitt = 164118,44 Mk. und 90 Prozent (abgerundet) = 1480000 Mk. sind, nur letzterer Betrag für öffentliche Zwecke, dagegen der von den Überschüssen von 219331,41 Mk. verbleibende Betrag von 71331,41 Mk. für den Aufwandsfonds zugewandt werden sollte.

Gen dieser Regel glaubt der Magistrat in diesem Jahre mit Rücksicht auf die große Anzahl außerordentlicher Bedürfnisse abgehen und an ihrer Stelle die Ausnahme statuieren zu sollen, daß nur 50000 Mk. dem gebildeten Fonds zugewandt und der verbleibende Betrag 169331,41 Mk. dem Aufwandsfonds zugewandt werden; 1. Verhängung des Volkskutschens (Kap. X. VII) 50000 Mk. 2. Instandhaltung des Fußgängerüberweges (Kap. X. IV) 25000 Mk. 3. Unterhaltung von vierhundert Armen (Kap. XI. H. 1) 130000 Mk. 4. Fonds zur Selbstversicherung gegen Feuer (Kap. XX. II) 20000 Mk. 5. Unterhaltung des Stadtschulmeister (Kap. XVII. B. 30) nur mit 60000 Mk. vorzuziehen nach S. 10, des Gesetzes um weitere 8000 Mk. erhöht 140000 Mk. Hierzu treten die Kosten für 6 Umbau des Wotens und Marienbäumens 240000 Mk. 7. Schaffung einer Ausstellhalle in Trotha 80000 Mk. 8. Verfertigung des Fonds für vorübergehende Armenunterstützung 9. Reparatur der Hofbahn des Stadtschulmeister 30000 Mk. 10. Umbau der v. Hoffmannschen Aquarelle und Erwerbungen für das Museum (2x30000 Mk.) 50000 Mk. 11. Herstellung einer Wasserleitung auf dem Sandanger 10000 Mk. 12. Beitrag zur Straßensanierung 500 Mk. 14. Beitrag zur v. Ehren-Sitzung 301,40 Mk. zusammen 169331,40 Mk. Stadtschulmeister erklärt sich gegen den Magistratsvorschlag, den in diesem Jahre so zu verfahren. Die Vorlage erhebt nicht in die Höhe, vor allem müssen alle Petitionen heraus, die als an den Sparten herangezogen werden. Der Vorber fordert eine bessere Staatsausführung. Der Magistrat erklärt sich ab, in Wirklichkeit haben wir einen um mehrere Millionen höheren, da verschiedene Gemeindeunternehmungen (Gas- und Wasserwerk usw.) noch besondere Haushaltungspläne haben. Im Interesse einer übersichtlichen Finanzverwaltung liegt diese Art der Staatsausführung nicht.

Die Magistratsvorlage wird angenommen. Genehmigung des Gesamtentwurfs für Herstellung des Hauptammalfinals von der Klausstraße bis zur Ausmündung auf dem Tafelberg nebst Kläranlage. Stadtschulmeister geht in längeren Ausführungen auf das Projekt ein und erläutert es an der Hand eines zeitlichen Fortschritts. Der Stadtschulmeister erklärt sich ab, in Wirklichkeit haben wir einen um mehrere Millionen höheren, da verschiedene Gemeindeunternehmungen (Gas- und Wasserwerk usw.) noch besondere Haushaltungspläne haben. Im Interesse einer übersichtlichen Finanzverwaltung liegt diese Art der Staatsausführung nicht.

Die Magistratsvorlage wird angenommen. Genehmigung des Gesamtentwurfs für Herstellung des Hauptammalfinals von der Klausstraße bis zur Ausmündung auf dem Tafelberg nebst Kläranlage. Stadtschulmeister geht in längeren Ausführungen auf das Projekt ein und erläutert es an der Hand eines zeitlichen Fortschritts. Der Stadtschulmeister erklärt sich ab, in Wirklichkeit haben wir einen um mehrere Millionen höheren, da verschiedene Gemeindeunternehmungen (Gas- und Wasserwerk usw.) noch besondere Haushaltungspläne haben. Im Interesse einer übersichtlichen Finanzverwaltung liegt diese Art der Staatsausführung nicht.

Die Magistratsvorlage wird angenommen. Genehmigung des Gesamtentwurfs für Herstellung des Hauptammalfinals von der Klausstraße bis zur Ausmündung auf dem Tafelberg nebst Kläranlage. Stadtschulmeister geht in längeren Ausführungen auf das Projekt ein und erläutert es an der Hand eines zeitlichen Fortschritts. Der Stadtschulmeister erklärt sich ab, in Wirklichkeit haben wir einen um mehrere Millionen höheren, da verschiedene Gemeindeunternehmungen (Gas- und Wasserwerk usw.) noch besondere Haushaltungspläne haben. Im Interesse einer übersichtlichen Finanzverwaltung liegt diese Art der Staatsausführung nicht.

Die Magistratsvorlage wird angenommen. Genehmigung des Gesamtentwurfs für Herstellung des Hauptammalfinals von der Klausstraße bis zur Ausmündung auf dem Tafelberg nebst Kläranlage. Stadtschulmeister geht in längeren Ausführungen auf das Projekt ein und erläutert es an der Hand eines zeitlichen Fortschritts. Der Stadtschulmeister erklärt sich ab, in Wirklichkeit haben wir einen um mehrere Millionen höheren, da verschiedene Gemeindeunternehmungen (Gas- und Wasserwerk usw.) noch besondere Haushaltungspläne haben. Im Interesse einer übersichtlichen Finanzverwaltung liegt diese Art der Staatsausführung nicht.

Die Magistratsvorlage wird angenommen. Genehmigung des Gesamtentwurfs für Herstellung des Hauptammalfinals von der Klausstraße bis zur Ausmündung auf dem Tafelberg nebst Kläranlage. Stadtschulmeister geht in längeren Ausführungen auf das Projekt ein und erläutert es an der Hand eines zeitlichen Fortschritts. Der Stadtschulmeister erklärt sich ab, in Wirklichkeit haben wir einen um mehrere Millionen höheren, da verschiedene Gemeindeunternehmungen (Gas- und Wasserwerk usw.) noch besondere Haushaltungspläne haben. Im Interesse einer übersichtlichen Finanzverwaltung liegt diese Art der Staatsausführung nicht.

Die Magistratsvorlage wird angenommen. Genehmigung des Gesamtentwurfs für Herstellung des Hauptammalfinals von der Klausstraße bis zur Ausmündung auf dem Tafelberg nebst Kläranlage. Stadtschulmeister geht in längeren Ausführungen auf das Projekt ein und erläutert es an der Hand eines zeitlichen Fortschritts. Der Stadtschulmeister erklärt sich ab, in Wirklichkeit haben wir einen um mehrere Millionen höheren, da verschiedene Gemeindeunternehmungen (Gas- und Wasserwerk usw.) noch besondere Haushaltungspläne haben. Im Interesse einer übersichtlichen Finanzverwaltung liegt diese Art der Staatsausführung nicht.

etwas ein und empfiehlt ihre Annahme. Der Vorsteher erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen. Stadtschulmeister erklärt sich für die Steuer aus, die man schon früher hätte annehmen sollen.

Stadtverordneten-Sitzung in Zeitz

am 10. März.

Anwesend sind 23 Stadtverordnete und Mitglieder des Magistrats.

Einführung einer Wertwachsteuer. Der Vorsteher Stadtschulmeister berichtet über die Arbeiten der gemischten Kommission ausführend. Die Kommission legt einen ausgearbeiteten Entwurf vor, zu dem die Finanzkommission einige Änderungsanträge eingereicht habe, die sie anzunehmen erlucht. Würden die Anträge nicht angenommen, dann müßte die Finanzkommission die Steuer fällen. Der Entwurf ist sich auch darüber ausgesprochen, ob man grundsätzlich für Einführung der Steuer ist und danach eventuell in die Beratung des Entwurfs einzutreten. Weiter verliest der Referent ein Schreiben des Vorstandes des Grundbesitzvereins, der unter Anführung unbestimmter Gründe um eine Steuererhöhung von 20 Prozent verlangt. Stadtrat Dr. Dreißlitz geht darauf ein, daß die sich immer mehr steigenden Ausgaben der Stadt neue Steuererhöhungen verlangen, wenn man die Zuschläge nicht noch erhöhen will. Die Warenhaussteuer habe nicht die Summen gebracht, die man daraus erwartet habe. Ebenso sei es mit der Umkleesteuer beim Besuche der Stadt, die sich auf 25000 Mk. im Jahre beläuft, aber bis jetzt nur 15000 Mk. gebracht habe und höchstens bis 18000 Mk. steigen würde. Biersteuer und Luftfahrzeugsteuer sind auch zurückgeblieben. Man muß deshalb nach Deckung suchen. Wenn man die Steuerzuschläge erhöhen würde, dann hätte man aber einen Nachteil, da die Steuererhöhung, andererseits ist auch ein Abzug der Steuererhöher zu befürchten. Deshalb sollten auch die Hausbesitzer sich nicht gegen die neue Steuer wehren. Die Umkleesteuer könne man nicht aufheben, weil man noch nicht weiß, was die Wertwachsteuer einbringt. Es können in den Städten, in denen die Steuer bereits hat, ein Aufschlag von 20 Prozent auf 60000 und 68000 Mk. Rechner geht dann noch auf die Steuer selbst

Wahlprüfung

a) der Altkreiswahlprüfung, b) der Kreiswahlprüfung, c) der Bürgerwahlprüfung, d) der Bürgerwahlprüfung, e) der Bürgerwahlprüfung, f) der Bürgerwahlprüfung, g) der Bürgerwahlprüfung, h) der Bürgerwahlprüfung, i) der Bürgerwahlprüfung, j) der Bürgerwahlprüfung, k) der Bürgerwahlprüfung, l) der Bürgerwahlprüfung, m) der Bürgerwahlprüfung, n) der Bürgerwahlprüfung, o) der Bürgerwahlprüfung, p) der Bürgerwahlprüfung, q) der Bürgerwahlprüfung, r) der Bürgerwahlprüfung, s) der Bürgerwahlprüfung, t) der Bürgerwahlprüfung, u) der Bürgerwahlprüfung, v) der Bürgerwahlprüfung, w) der Bürgerwahlprüfung, x) der Bürgerwahlprüfung, y) der Bürgerwahlprüfung, z) der Bürgerwahlprüfung.

Die Wahlprüfung zu a) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu b) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu c) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu d) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu e) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu f) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu g) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu h) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu i) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu j) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu k) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu l) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu m) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu n) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu o) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu p) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu q) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu r) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu s) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu t) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu u) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu v) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu w) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu x) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu y) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu z) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk.

Die Wahlprüfung zu a) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu b) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu c) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu d) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu e) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu f) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu g) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu h) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu i) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu j) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu k) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu l) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu m) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu n) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu o) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu p) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu q) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu r) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu s) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu t) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu u) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu v) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu w) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu x) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu y) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu z) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk.

Die Wahlprüfung zu a) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu b) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu c) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu d) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu e) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu f) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu g) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu h) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu i) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu j) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu k) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu l) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu m) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu n) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu o) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu p) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu q) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu r) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu s) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu t) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu u) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu v) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu w) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu x) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu y) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu z) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk.

Die Wahlprüfung zu a) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu b) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu c) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu d) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu e) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu f) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu g) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu h) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu i) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu j) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu k) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu l) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu m) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu n) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu o) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu p) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu q) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu r) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu s) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu t) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu u) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu v) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu w) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu x) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu y) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu z) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk.

Die Wahlprüfung zu a) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu b) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu c) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu d) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu e) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu f) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu g) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu h) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu i) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu j) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu k) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu l) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu m) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu n) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu o) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu p) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu q) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu r) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu s) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu t) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu u) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu v) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu w) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu x) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu y) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu z) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk.

Die Wahlprüfung zu a) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu b) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu c) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu d) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu e) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu f) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu g) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu h) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu i) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu j) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu k) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu l) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu m) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu n) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu o) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu p) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu q) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu r) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu s) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu t) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu u) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu v) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu w) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu x) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu y) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk. Die Wahlprüfung zu z) erfordert einen Anschlag von 17000 Mk.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Täglich ausverkauft!

Hente Dienstag unwiderruflich letztes Auftreten sowie grosser Ehren- und Ovations-Abend für

Otto Reutter.

Hierzu letztmalig der ungekürzte, herrliche Spielplan, der alles übertrifft.

Morgen, Mittwoch, I. Sensations-Debut von

Miss Violet Hope & Partner

Mstr. Lesly vom Drury Lane-Theater zu London in ihrer einzig dastehenden Creation: Der

Vampyr-Tanz!

Die Februar-Attraktion des Wintergarten, Berlin.
Sensations-Nummer von einer Art grausigen Reizes!

„Der Vampyr-Tanz“ ist nach einer Dichtung „The Vampyr“ von Rudyard Kipling und einem Gemälde der Londoner Kunstgalerie entstanden. Schöne englische Zeitschriften brachten den Vampyr-Tanz mit dem Original Miss Violet Hope, ob der ganz eigenartigen — an Porzellanität grenzenden — Wiedergabe

In Wort und Bild.
Eigene Dekoration! Eigenes Personal! Eigene Bühneneffekte! Gastspiel nur einige Tage! Gewöhnliche Preise! Tageskasse von früh 9 bis abends 6 1/2 Uhr.

Hierzu: ein neues, wundervolles Programm Die 4 Maisanos muss man sehen!

Les Niardas, Künstler par Excellence!
Ruby Dahl's Meubel: Lebende Marionetten.
Der vornehme Humorist Prolongiert mit am Flügel Otto Röhr, neuen Schlagern!

Stedler, der arkomische, radfahrende Bauchredner, und weitere 4 Spezialitäten. Schlagler auf Schlagler!

Mittwoch nachm. 4 Uhr: Familien-Vorstellung zu aussergewöhnlich billigen Preisen: Loge u. I. Rang 0.50, Saal 0.30, II. Rang 0.20, Kinder die Hälfte.

Achtung, Dachdecker,

Mittwoch den 16. März abends 8 Uhr in Hensels Restaurant, Unterberg 12

Grosse öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:
Bekanntgabe der Verhandlungen mit unseren Meistern.
Wichtig: alle Kollegen von Halle und Umgebung ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Einberufer.

Naumburg.

Freitag den 18. März abends 8 Uhr im Schwarzen Adler:

Märzfeier.

Program: Feste, Gelangensverträge, Deklamationen.
Eintritt 10 Pf.

Kege Beteiligung erwünscht. Der Vorstand des Sos. Vereins.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
Ab 16.—20. März inklusive:
Unwiderruflich
nur für 5-tägiges Gastspiel von

Olga Desmond,

die Berühmtheit der „Berliner Schönheits-Abende“.

Programm:
a) Morgenkündigung
b) Werrert aus Hoffmanns Erzählungen
c) Faust-Ballett
d) Loin du bal
e) Krieg
f) Offenbach
g) Sonnab.
h) Oillet

Trotz der enormen Aufwendungen infolge des Gastspiels Olga Desmond sind die Kartenpreise nicht erhöht.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
Heute zum letzten Male!
Das grösste Kino-Programm mit Captain Rudolfs

Elefanten

u. d. h. r. G. l. a. n. n. u. m. m. e. r. n.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.
Mittwoch den 16. März 1910:
180. Abonn.-Vorst. 4. Viertel.
Hosiart!
Sum 2. Male:
Ein Herbstmanöver.
Operette in 3 Akten von Emmerich Kaiman.
Abend 7 Uhr. Ant. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dauerst. den 17. März 1910:
Mittags 7 Uhr.
Sonder-Vorstellung bei solenn angelegtem Anwesen.
Benefiz Eduard Mörike.
Mit verkürztem Orchester:
Götterdämmerung.
Handlung in 3 Aufzügen.
Dritter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

H. Böhlerts Rolschlächterei
Belzigerstr. 75,
Gandertstr. 78,
dicht an der Waulandischen Kirche und Große Goebenstr. 20
empfiehlt diese Woche in bekannter Güte:
frische Fleisch- und Wurstwaren.

Was für Butter?

etc. verwenden aufgeklärte Hausfrauen in erster Linie zur Tafel, ferner zum Backen, um ein hochfeines, reineschmeckendes Gebäck, welches sich recht lange hält, zu erzielen?

Verlangen Sie kostenlose Auskunft — Prospekte von Albert Knäusels Tafelkönigin - Zentrale, Leipzigerstrasse 72 — Jägergasse 2, Telefon 1484.

Knäusels Mandel-Ersatz 1 Pfd. 65 Pfg.

fix u. d. fertig gehackt, empfehle besonders zu Mandel-Kuchen, Bienenstich etc. Damit sich jede Hausfrau sofort ein Urteil bilden kann, gehe von Mittwoch ab — soweit Vorrat reicht

Kuchen-Proben gratis!

Erst versenden, dann urteilen, kaufen od. nicht kaufen.

Verein für Naturheilkunde, Halle-Mord, E. V.

Mittwoch den 16. März cr. abends 8 1/2 Uhr im „Burg-Theater“
letzter Kursus-Abend für praktische Ausführung von Einpackungen etc. und erste Hilfeleistungen bei Unglücksfällen
für Herren und Damen.
Alle Mitglieder und Gönner sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstr. 8 (vis-a-vis der Ulrichstr.)
Atelier für modernen Zahn-Ersatz mit und ohne Entfernung der Wurzel.
Schmerzloses Zahnziehen.
Ausführliche Plombierungen etc.
Schonendste Behandlung. Mässige Preise. Besondere Zahnreinigungsmittel.
Telephon 3301.
Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-schreiben im Atelier aus.

Eine ganze Armee

Kinder ist präpariert mit Karl Koch's „Mahl-Zwieback“, denn derselbe ist leicht verdaulich, enthält keinen Zucker, enthält die Körpererhaltung, stärkt den Knochenbau, verbindet die Kindertransferten als: Nahrung, Strohpolster etc., da er die Bestandteile einer guten Nahrung mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten bereitet.
In Dosen in Tüten u. Packeten. A 10, 20, 30 u. 60 Pfg. in den durch Filiale kenntlichen Verkaufsstellen.

Kretzschan. Schuhwaren
kaufen Sie gut u. billig bei A. Burkhardt, Schuhmachermeister.

Merseburg.
Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabak empfiehlt Hugo Thomas, Ostgrube 35.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Er erscheint wöchentlich dreimal. Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfehlen. Er erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, p. Bäckereien Fritz Götzke, Gr. Brunnenstr. 29. Bettfedern, Betten Herm. Bannmüller, Burgstr. 5. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Böttchereien Otto Egert, Streiberstr. 28. Brauereien F. Günther, Halle a. S. Brickeln, Kohlen Richard Wol, vorläng. Königstr. Delikatessen und Fische Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. H. Doller, Leipzigerstr. 64. Herm. Lincke, Alter Markt 31. Drogen und Farben Ernst Fischer, Moritzwinger 1. M. Rüdler, Rannischerstr. 2. M. Watspott Nehtl., Gr. Ulrichstr. 30.	Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Hennicke, Kl. Ulrichstr. 16. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Eisene Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2. Fleischermeister, Wurstfabriken J. Klotzermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. August Mangold, Merseburgerstrasse 105. Carl Laue, Körnerstrasse 34. Otto Müller, Witzkindstr. 30. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ulrichtr., Bäckerstrasse 1. Galanterie- u. Spielwaren Freund & Müller (a. Riebeckpl.) Jengros	Gummiwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. Handleiterwagen-Fabriken Stellmacherei, Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Seltmann, Merseburgerstr. 16. Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Honigkuchen, Zuckerwaren Schmeierstrasse 16. Steinweg, Nr. 31. Leipzigerstr. Nr. 71. Hüte und Mützen Friedrich Fietner, Geiststr. 28. Hamburger Hut-Bazar, Geiststr. 22.	Kaffee, Kakao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 61. Ernstochse, Leipzigerstr. 96. Kartonagen W. Schmell, Jakobstr. 60. Kaufhäuser H. Eikan, Leipzigerstr. 87. Bekleidg.-Gegenst. J. Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren F. Beerbolat, Becherhofsstr. 8. Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16. Oskar Häder, Hallmarkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. B. Wagners Hof, Reilstr. 38. Lederhandlungen Sieg. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Herm. Schmidt, Geiststr. 23.	Leinen und Wäsche Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Mechanik, Optik Rich. Flemming, Schmeerstr. 22. Möbel-Magazine Möbel-Magazin, Grosse Märkerstr. 11. Tischlermeister, Ulrichstr. 30. Schneider-Bedarfsartikel F. C. Wilsell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. Spezialität, Möbeltransport O. Kistner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53. Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hofmann, Klausstr. 23. Byano Kline, Gr. Ulrichstr. 41. Leipzigerstr. 44. Robert Koch, Gr. Steinstr. 62. A. Schürer, Leipzigerstr. 92. A. Weiss, Kleinschmidten 6.	Weine u. Fruchtsäfte etc. H. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Haxel, Magdeburgerstr. 59. Gr. Brauhausstr. Paul Ziegls, Ecke Leipzigerstr. Weiss-Well-Tapissiererei Franz Bammé, Lindenstr. 56. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. Zahn-Techniker Nene Promenade 16, vis-a-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlungen F. Soldmann, Königstrasse 84. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. Ammendorf. O. Probsthayn, Bettf.-Rein.-Anst. W. Ratach, Delikatessenhause. W. Wüschner, Schuhwaren.
--	--	--	---	--	---

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - März 42/43 - entgegen.

Gür die Inserate verantwortlich: Rob. Ziegler. - Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.) - Verleger: born. Aug. Grob. 1. J. J. h. n. g. - Gault. i. Halle a. S.